

ERliebt

September 2016

Pfarramtliches Mitteilungsblatt der Pfarren Hochwolkersdorf und Schwarzenbach

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Von fern erkennst du meine Gedanken.
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge -
du, Herr, kennst es bereits.
Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Psalm 139, 1-6



KIRCHENAUSTRIT

EIN EINFACHER SCHRITT MIT GROSSEN FOLGEN



Foto: FS

Es gibt so viele Gründe, die die Gläubigen motivieren, aus der kirchlichen Gemeinschaft auszutreten. Keiner von diesen Gründen ist auf die leichte Schulter zu nehmen.

Meist genannter Grund ist der Kirchenbeitrag. Manche klagen, dass man mit den Angestellten der Kirchenbeitragsstellen nicht vernünftig sprechen kann und man bei ihnen kein offenes Ohr findet. Manche Gläubige befinden sich wirklich in einer schweren finanziellen Krise und man erwartet von der Kirche, dass sie dafür Verständnis zeigt. Diese Argumentation kann ich gut verstehen. Auch in unserer Pfarre habe ich einmal erlebt, dass eine Person kein Geld hatte, um den Kirchenbeitrag zu begleichen. Sie ist verzweifelt zu mir gekommen und sagte, sie müsse austreten. Ich habe ihr das Geld geborgt und sie brauchte nicht auszutreten. Nach einem Jahr brachte mir diese Person das Geld wieder zurück und bedankte sich für meine Hilfe. **Man kann nur dort helfen, wo man um Hilfe bittet.**

Es ist traurig, dass Geldmangel oder Unwille, den Beitrag zu leisten, zu so radikalen Schritten führt, dass es bis zum Kirchenaustritt kommt. Man sagt immer wieder, dass man auf Grund des Geldes in der Kirche nicht scheitern darf. Sehr oft ist es der Fall, dass gerade ganz junge Menschen austreten, die noch vor kurzem in der Pfarre das Sakrament der Firmung empfangen haben. Das tut wahnsinnig weh!!! Es ist mir klar, dass da Theorie und Praxis nicht immer Hand in Hand gehen. Die Theorie sagt: Helfen! Die Praxis klammert sich sehr oft nur an die Gesetze, die ganz brutal sagen: Zahlen! Eine allgemeine Lösung des Problems ist aber nicht zu finden. Es ist notwendig, darüber offen zu sprechen und die beste Lösung für die betroffene Person zu suchen.

Manchmal treten die Gläubigen aus, weil sie mit bestimmten Persönlichkeiten in der Kirche nicht zufrieden sind. Es ist gut, sich bewusst zu machen, dass es keine perfekte Gesellschaft gibt, in der uns alle Menschen passen. Hand aufs Herz: auch wir selber passen nicht allen Menschen. Es ist üblich, dass man von bestimmten Personen in der Kirche erwartet, dass sie keine Fehler machen. Sie werden erst dann keine Fehler machen, wenn sie keine Menschen mehr sind – genauso wie Sie und ich. Es ist menschlich, Fehler zu machen, aber auch zu vergeben! Die Kirche ist nur so gut, wie gut wir (Sie und ich) sind. Die Verantwortung auf andere Menschen zu schieben ist einfach nicht fair. Lassen wir uns unsere Kirche (Ihre und meine) nicht zerstören. Treten wir auf, statt auszutreten!

Als Priester fühle ich tiefe Schmerzen, wenn ich sehe, dass manche Menschen aus Mangel an Glauben austreten. Wenn sie wegen des Geldes austreten, dann kann ich das noch verstehen. Wenn aber der Glaube weg ist, dann ist das eine Sache, wo vielleicht unsere Verkündigung versagt, oder noch schlimmer, wenn diese Leute Gott „abserviert“ haben. Beten wir zu wenig? Bemühen wir uns zu wenig, um Gottes Anwesenheit in unserem Leben zu zeigen? Sind wir zu wenig missionarisch? Reden wir darüber! **Man kann nur dort helfen, wo man darüber spricht.**

Es ist sehr einfach, auszutreten. Man geht auf die BH, nimmt den Taufschein mit und lässt sich mit dem Stempel den Vermerk „Aus der Kirche ausgetreten am.....“ geben. Dort wird niemand fragen: Wieso? Warum? Man unterschreibt und die Sache ist erledigt. Niemand interessiert sich für Ihren Schmerz. Niemand dort wird Ihnen zuhören.

So ein kleiner Schritt hat fatale Folgen. Durch den Austritt fügt man sich selbst die Strafe der Exkommunikation zu, man schließt sich selbst aus allem kirchlichen

Leben aus. Dass heißt, man kann keine Sakramente und Sakramentalien (verschiedene Segen) empfangen und kein Patenamts übernehmen. Für Ausgetretene ist auch kein kirchliches Begräbnis vorgesehen. Wenn ausgetretene Eltern ihr Kind taufen lassen wollen, dann tue ich es gerne, weil es mir um das Kind geht und die Hoffnung da ist, dass die Eltern diesen Schritt zur Taufe ernst nehmen werden. Aber eine Frage verfolgt mich immer: Wieso wollen sie ihr Kind in eine Gemeinschaft eingliedern, die für sie nicht gut ist? Warum tun sie das ihrem Kind an? Warum soll etwas für ihr Kind gut sein, was für sie nicht gut ist?

Liebe Gläubige! Wenn sie vor der Entscheidung stehen, aus der Kirche auszutreten, würde ich Sie bitten, mit mir in Kontakt zu treten. Ich möchte Sie nicht beeinflussen. Ich möchte Ihnen nur zuhören, versuchen zu helfen, damit Sie die richtige Entscheidung treffen können. Helfen Sie mir mit dem Geschenk Ihres Vertrauens, damit ich Ihnen helfen kann. Ich stehe zur Verfügung auch per E-Mail (pfarrkanzlei-hw@gmx.at, oder pfarrkanzlei-sb@gmx.at) falls Sie anonym bleiben wollen.

Ich grüße Sie recht herzlich und wünsche alles Gute!

Ihr Pfarrer

Mag. Florian C. Soboćan

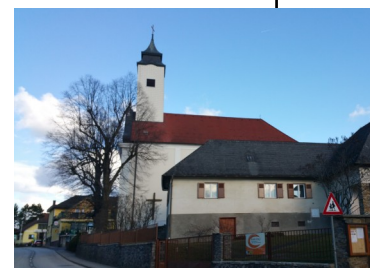
PFARRHEIM IN SCHWARZENBACH - ABRECHNUNG

Schwarzenbach. Als wir mit der Planung des Umbaus begonnen haben, war vieles noch nur grob einschätzbar, so konnten wir auch die notwendigen Kostenvoranschläge nicht klar definieren. Man hat auch nicht gewusst, was auf uns zukommen wird, da die Bausubstanz und die tatsächlich notwendigen Sanierungen erst im Laufe der Arbeiten zum Vorschein gekommen sind. Deshalb sind die Kosten der Pfarrheimrenovierung wesentlich anders ausgefallen, als zuerst geplant wurde. Hier bringe ich die endgültige Abrechnung:

Mittelherkunft	Budget €	Tatsächlich €	Differenz €
Eigenleistungen	10.000,00	39.345,00	29.345,00
Depot Bau	17.000,00		17.000,00
Depot Kirchenvermögen		1.925,07	1.925,07
Bauzuschuss Pfarren	20.000,00	31.132,00	11.132,00
Gesamt	47.000,00	72.402,07	25.402,07

(Die Pfarre Schwarzenbach hat in der Erzdiözese zwei Sparkonten: Eines ist „Depot Bau“ - wovon das Geld für die eventuellen Renovierungen der pfarrlichen Gebäude vorgesehen ist. Das zweite Konto ist „Depot Kirchenvermögen“ - was eigentlich das Vermögen der Pfarre beinhaltet und normalerweise nie angerührt wird. Dieses Mal wurde es doch notwendig, auf dieses Konto zuzugreifen.)

Allen Spendern und Arbeitern sei ein recht herzlicher Dank gesagt!



Florian Soboćan

Sakristeineubau

Hochwolkersdorf. Im Jänner 2015 wurde über den Neubau einer Sakristei im Pfarrgemeinderat gesprochen und dem Bauamt der Erzdiözese unser Wunsch vorgelegt. Bei der ersten Begehung durch Herrn Baudirektor Gnilsen, Fr. Bürgermeister Traude Gruber, Herrn Pfarrer Florian Sobocan sowie Vertretern des Pfarrgemeinderates wurde das Projekt als notwendig und sehr gut befunden. Das Bauamt der Erzdiözese Wien übernahm die Planung durch Architekt Dipl. Ing. Karl Scheibenreif, weiters wurde uns eine namhafte Förderung versprochen.

Auch die Gemeinde sagte uns ihre Unterstützung zu. Nachdem sich die Planung etwas länger hinauszögerte und mit unserem Herrn Bischofsvikar der Einweihungstermin 26.6.2016 festgelegt wurde, musste im Jänner 2016 mit dem Bau begonnen werden.

Durch die intensive Mitarbeit und Mithilfe von 61 Männern unserer Pfarre wurde dies in einer Zeit von fünf Monaten umgesetzt und man konnte feststellen, dass alle mit Begeisterung und Freude dabei waren. Man merkte, dass jeder der Helfer gerne einen Beitrag für unsere Pfarre leisten möchte. Fast täglich, bis auf eine einwöchige Unterbrechung, wurde perfekte Arbeit geleistet. Ein großes Dankeschön hierfür. Die Bauleitung übernahm dankenswerterweise Herr Ing. Günter Fuchs, der uns immer wieder technische und bauliche Anweisungen gab und dies kostenlos, wofür wir uns sehr, sehr herzlich bedanken. Viele der Helfer sind Professionisten (Perfektionisten) was uns hierbei sehr zu Gute kam. Dankenswerterweise wurden auch diverse Maschinen, Traktoren, Werkzeug bzw. Material kostenlos zur Verfügung gestellt. Durch das



großzügige Entgegenkommen der Firmen - Fa. Malerei Klesch, Blitzschutzbau Hermann Weber, Fa. Scherz Verputz, Fa. Wiedner Estrich, Fa. Elektro Otto Fuhl, EVN, Elektro Helmut Braun, Fa. Inst. Josef Fürst, Fa. Danhel Steinmetz, Fa. Hendling Transporte, Fa. Baustoffe Lechner, Fa. Quester konnte kostengünstig und planmäßig gearbeitet werden. Die Wiederherstellung (Planierung usw.) der Außenanlage nach den Grabungsarbeiten rund um die Kirche wurde von 5 Männern der Reintegration unter der Leitung von Hrn. Thomas Korzil bestens und kostenlos durchgeführt. Auch ein Danke hierfür. Mehrere der größeren Ministranten halfen mit Begeisterung bei den Streicharbeiten.

Wie schon beim Pfarrhofumbau, wurden wir auch diesmal mit Verpflegung bestens versorgt. Ein großes Dankeschön allen Spendern und Gönnern. Ein herzliches Danke an unsere Gemeinde bzw. Fr. Bürgermeister die den Zugang zur Kirche sowie den zur neuen Sakristei neu gestalten ließ, was bestens



gelungen ist. So verfügen wir jetzt auch über einen barrierefreien Zugang durch den Turmeingang in den Kirchenraum.

Nachdem alle Arbeiten termingerecht abgeschlossen werden konnten, wurde die Kirche einer Großreinigung vor dem Festtag unterzogen, bei der ebenfalls sehr viele Frauen und auch Männer dabei waren. Ein herzliches Vergelt's Gott allen.

Zu unserer großen Freude, konnten wir am 26. Juni, bei unserem Pfarrfest unsere neue Sakristei durch Herrn Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler, unter Teilnahme vieler Kirchenbesucher, einweihen. Alle waren begeistert und beeindruckt von unserem neuen Projekt. Zur Freude unseres Herrn Pfarrers Florian, den Ministranten und den Mesnerinnen ist unsere neue Sakristei sehr hell, geräumig, praktisch und übersichtlich. Auch ein WC ist vorhanden.

Den Abschluss bildete eine gemeinsame Feier der freiwilligen Helfer am 30.6. Die bestens zubereiteten Speisen wurden von Hans und Christa Oberger gegrillt und gespendet. Herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung. Für Getränke war ebenfalls bestens gesorgt, je ein Faß Bier spendete Vizebürgermeister Johann Blank, Martin Hendling, Johann Dutter jun., Hubert Lechner jun. sowie Herr Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler. Herzlichen Dank hierfür.

Als Organisator dieses Projekts möchte ich mich bei allen Beteiligten sehr, sehr herzlich bedanken für die hervorragende und gute Zusammenarbeit und wünsche mir und uns allen, dass dieser Raum für unser christliches Miteinander rege genutzt wird und keine Zeit kommen soll, wo er leer und unbenützt oder zweckentfremdet wird.

Herzlichst

Martin Fürst Vstv.



VORBEREITUNG AUF DIE HL. KOMMUNION UND FIRMGUNG

Im Herbst beginnt wieder die Vorbereitung für den Empfang der Kommunion und Firmung.

Für die Erstkommunion können sich katholische Kinder der zweiten VS - Klassen anmelden.

ELTERNABEND und ANMELDUNG (mit dem Taufschein):

Hochwolkersdorf: Di., 20.9.2016 um 19.00 Uhr in der Pfarrkanzlei

Schwarzenbach: Di., 27.9.2016 um 19.00 Uhr in der Pfarrkanzlei

Für die Firmung können sich alle katholischen Jugendlichen Jahrgang 2003 und älter anmelden.

ANMELDUNG erfolgt in der Pfarrkanzlei mit dem Taufschein

Hochwolkersdorf: Di., 20.9.2016 zwischen 15.00 und 18.00 Uhr

Schwarzenbach: Di., 27.9.2016 zwischen 15.30 und 18.00 Uhr

Die Anmeldungen für Erstkommunion und Firmung sind außer zu den oben angeführten Zeiten bis Ende September möglich. Terminvereinbarung unter 0660 64 999 89.

ERSTKOMMUNIONFEIER 2017

Schwarzenbach: So., 23.4.2017 um 10.00 Uhr

Hochwolkersdorf: Do., 25.5.2017 um 10.00 Uhr

FIRMUNG 2016

(Schwarzenbach und Hochwolkersdorf)

In Schwarzenbach: So., 7.5.2017 um 10.00 Uhr

ERNTEDANK

Einmal im Jahr wollen wir als christliche Gemeinschaft Gott für die Früchte der Erde ein herzliches Dankeschön sagen.

Ich lade Sie zum Erntedankfest ein!

SCHWARZENBACH:

am Sonntag, 25. 9. 2016 um 10.00 Uhr

HOCHWOLKERSDORF:

am Sonntag, 2.10. 2016 um 9.30 Uhr

Zu diesen Festen möchte ich besonders Kinder einladen, die verschiedene Früchte mitnehmen können. Die Früchte werden in der hl. Messe gesegnet und dann werden sie sie wieder mit nach Hause nehmen.

In Schwarzenbach ist nach der hl. Messe im Pfarrheim eine Agape geplant.

F. Sobocan

HABEN SIE IN DIESEM JAHR EIN JUBILÄUM?

Egal ob ein Ehejubiläum oder ein runder Geburtstag - wir wollen in einer hl. Messe besonders an Sie denken und für Sie singen und beten.

In Schwarzenbach:

am So., 23. 10. 2016 um 10.00 Uhr

In Hochwolkersdorf:

Am So., 6.11.2016 um 10.00 Uhr

Bitte um Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der geplanten Feier. Danke!

F. Sobocan

Lasst uns eine Kirche bauen...

Unter diesem Motto standen nicht nur die letzten Monate unserer Dorfgemeinschaft - auch in der Schülermesse zum Schulabschluss sollte spürbar werden, dass eine Gemeinschaft nur MITEINANDER funktioniert.

Gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens dankten die Volksschüler für das vergangene Schuljahr und lobten Gott für die Welt, in der wir leben dürfen.

Wir haben miteinander gesungen, getanzt, gebetet und musiziert.

In dieser wunderbaren Welt Gottes dürfen wir leben und feiern. DANKE.

Susanne Schrammel



Weltjugendtag in Krakau

Trotz meines fortgeschrittenen Alters nützte ich die Chance auch dieses Mal beim WJT dabei zu sein. Es war das 2te mal nach Madrid 2011. Am Montag dem 25. Juli ging es mit einer Gruppe der Katholischen Glaubensinformation (ca. 40 Jugendliche) auf nach Krakau.

Der WJT stand unter dem Motto: „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden!“ (Mt 5,7). Darum wurde Krakau ausgewählt, da zwei große Heilige der Barmherzigkeit, Hl. Johannes Paul II und hl. Sr. Faustyna, hier lange gewirkt haben. Dort angekommen konnte ich sehr viel erleben und besichtigen. Wir hatten jeden Tag hl. Messe. Es war sehr schön zu sehen, dass es weltweit noch sehr viele Jugendliche gibt, die an unseren Herrn Jesus Christus glauben und nach dessen Worten leben.

Die Atmosphäre war ganz speziell. Es war ein Miteinander von vielen Völkern, jeder strahlte Freude aus und es wurde auch sehr viel miteinander gesungen und gebetet. In den Katechesen, die von deutschsprachigen Bischöfen gehalten wurden, ging es um die Barmherzigkeit, um das Gebet und wie wichtig die hl. Beichte für jeden von uns ist.

Ich hatte das Glück, unseren Papst Franziskus zweimal aus „nächster Nähe“ (ca. 15m) zu sehen. Es gab auch noch andere Höhepunkte, wie z.B. ein Fußballmatch gegen südamerikanische Jugendliche (Venezuela, Kolumbien, Ecuador,...).

Zum Schluss (Samstag auf Sonntag) verbrachten wir die Nacht unter freiem Himmel, hielten Gebetswache mit dem hl. Vater und feierten die Abschlussmesse auf einem riesigen Feld mit ca. 1,5 Millionen anderen Gläubigen.

Danach verbrachte unsere Gruppe noch ein paar Tage in Wadowice (Geburtsort des hl. Johannes Paul II) von wo wir auch noch einige andere Orte wie Jasna Gora (Tschenschow, wichtiger Marienwallfahrtsort und Nationalheiligtum von Polen) mit der Schwarzen Madonna und Auschwitz (ehemaliges KZ) besuchten. Am Mittwoch, den 3. August, ging es leider wieder zurück nach Hause. Die Rückreise konnte ich aber mit vielen neuen Eindrücken und im Glauben gestärkt antreten.

Ich kann nur jedem Jugendlichen empfehlen, einmal bei dieser Veranstaltung dabei zu sein. Besonders, wenn man sich im Glauben alleine fühlt und wenn man die Freude an Jesus Christus verloren hat. Der nächste WJT findet 2019 in Panama statt (leider sehr weit weg von unserer Heimat) doch 2021 wird er sicher wieder in der Nähe von Europa sein.

Geiger Christian



Feiern Sie mit in Howodo!

Alle weiteren Termine oder Änderungen werden in der „Pfarre aktuell“ und auf unserer Homepage (www.hwsb.at) bekannt gegeben. Unsere Homepage ist ab sofort auch über die mobilen Geräte erreichbar.

Sa., 3.9.	8.00	Abfahrt nach Mariazell. Messe in Mariazell um 11.15 Uhr
Do., 8.9.	19.00	PGR (in Schwarzenbach - gemeinsame Sitzung mit dem PGR aus Schwarzenbach)
Do., 15.9.	19.00	Anbetung
So., 18.9.	10.00	Familienmesse
Sa., 1.10.	16.30	Haustiersegnung
So., 2.10.	9.30	Erntedank
Mo., 3.10.	6.00	Abfahrt nach Medjugorje
Sa., 8.10.	18.30	Hl. Messe mit Krankensalbung
Do., 13.10.	19.00	Anbetung
So., 16.10.	10.00	Familienmesse mit Ministrantenaufnahme
Di., 1.11.	8.00	Hochamt
	15.00	Andacht in der Kirche und Gräbersegnung
Mi., 2.11.	18.30	Allerseelen - Hl. Messe
Sa., 5.11.	18.30	Hubertusmesse
So., 6.11.	10.00	Jubiläumsmesse
Do., 10.11.	19.00	Anbetung
Do., 17.11.	19.00	PGR-Sitzung
So., 20.11.	10.00	Familienmesse

Feiern Sie mit in Schwarzenbach!

Sa., 3.9.	7.45	Abfahrt nach Mariazell. Messe in Mariazell um 11.15 Uhr
Do., 8.9.	19.00	PGR-Sitzung
Sa., 17.9.	18.30	Hl. Messe mit Krankensalbung
So., 25.9.	10.00	Erntedank. Anschließend Agape im Pfarrhof
Sa., 1.10.	17.30	Haustiersegnung
	18.30	Hl. Messe
Mo., 3.10.	6.15	Abfahrt nach Medjugorje
So., 23.10.	10.00	Familienmesse - Jubiläumsmesse
Di., 1.11.	10.00	Hochamt für alle Verstorbenen des letzten Jahres Anschließend Gräbersegnung
Do., 10.11.	19.00	PGR-Sitzung
Sa., 19.11.	18.30	Hl. Messe mit Krankensalbung



Was heißt ‚Bewegung‘ ?

Männer stehen oft an führender Stelle in Wirtschaft, Politik und Kirche und haben eine Reihe von Qualitäten entwickelt...

Schwarzenbach. Es zeigen sich aber auch Defizite bei ihrer Lebensgestaltung. Trotz Erhöhung des Lebensstandards leiden Männer vermehrt unter Vereinzelung und Bindungsängsten. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang die deutlich geringere Lebenserwartung.

Männer definieren ihren Lebenswert nach wie vor aus ihrer Arbeit. Dies führt zu einem Mehr an Anpassungs- und Arbeitsdruck. Andere "buntere" Lebenswelten kommen daher kaum in den Blick. Die Chancen, die in der Vaterschaft liegen, in der sich für viele Männer neue Möglichkeiten eröffnen könnten, werden durch die derzeitigen gesellschaftlichen Strömungen erschwert. Die Nachteile eines solchen Lebenskonzeptes zeigen sich in einer erhöhten Gewaltbereitschaft und Aggression, sowie einer deutlich höheren Suchtbereitschaft von Männern. Religiöse Verkümmern ist feststellbar. Männer suchen nach höheren Werten und ziehen gleichzeitig aus der Kirche aus.

Das Leben ist Veränderung

(Falco)

Wie sie schon gemerkt haben, sind einige Veränderungen in unserer Kirche in letzter Zeit passiert, besonders im Altarraum.

Beim Besuch des Mesnerkurses im Oktober des Vorjahres hörten wir, wie umfangreich eigentlich die Aufgabe der MesnerInnen wirklich ist. Wir wollen ihnen einige Beispiele näherbringen, damit Veränderungen richtig verstanden werden.

MesnerIn sein, bedeutet z.B. Vorbereitung der liturgischen Feiern (jede Messfeier soll einen besonderen Wert haben), Bindeglied zwischen Pfarre (Menschen) und Pfarrer, Reinigen div. Tücher, Umgang mit den Messbüchern, bzw. heiligen Gefäßen und Paramenten = Gewänder, **Entlastung des Priesters** uvm.....

Während des Jahres feiern wir verschiedene **Hochfeste**, diese sollen etwas hervorgehoben werden wie z.B. Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern..., ebenfalls die verschiedenen **Feste im Jahresfestkreis** wie z.B. Maria Lichtmess, Pfingsten, Fronleichnam, Patrozinium, Erntedank, Allerheiligen..... Feste, welche die Messbesucher an der Gestaltung unserer Kirche erkennen können. Liturgisch nicht erlaubt ist z.B. Blumenschmuck am Altar – der Altar – Tisch des Herrn – Bereitung der Opfergaben – soll frei sein.

Wir haben bei unserem Patrozinium – Kirchweihfest die

MÄNNER ... brauchen die Suche nach neuen Antworten aus dem Glauben und nicht nur die Wiederholung von Standardaussagen.

MÄNNER ... brauchen die Auseinandersetzung eines offenen Dialogs über den Glauben und die Kirche und nicht beschwichtigende Antworten.

MÄNNER ... brauchen den Pioniergeist unserer Glaubensväter und nicht das Angebot des ständig Gleichen.

Die Katholische Männerbewegung sieht sich durch solche Entwicklungen herausgefordert, neue Wege zu gehen. Wo kann man u.a. darüber diskutieren?

Möglichkeiten dazu bestehen u.a. bei div. Veranstaltungen der KMB. **Komm mit!** z.B:

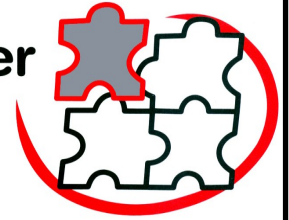
am So. 18. September 2016 zur Bergmesse auf die Rax oder am So. 6. November 2016 zur traditionellen Diözesan-Männerwallfahrt nach Klosterneuburg

Auch Nicht-Mitglieder und Frauen sind immer herzlichst eingeladen und willkommen!

Für die KMB: Blasius Geyer



Lebensqualität im Alter



LIMA – Lebensqualität im Alter

Die LIMA-Trainingsstunden beginnen wieder am Montag, den 12. September 2016.

Die weiteren Termine sind: 26.9.; 10.10.; 24.10.; 7.11.; 21.11.; 5.12.; 19.12. jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrheim Hochwalkersdorf.

Nutzen sie diese gute Gelegenheit, die Selbstständigkeit im Alter durch Gedächtnis- und Bewegungstraining zu erhalten bzw. zu fördern. Bei Interesse können Sie gerne einmal gratis „schnuppern“.

Anmeldung erbeten unter Tel.Nr. 02645/8289 (Fr. Th. Ungersbäck).



Regenbogenfarben gewählt, weil diese für den Sommer sehr farbenfroh sind und wie die Taube ein Symbol des Friedens und der Verbundenheit sind (Nach der Sintflut schließt Gott mit Noah einen Bund und besiegelt ihn mit dem Zeichen des Regenbogens. Er verspricht Noah, dass Saat und Ernte, Frost und Hitze von nun an nicht mehr aufhören werden. Vgl. Genesis 8.22,9.13) .

Mesnerdienst ist für uns **Ehrendienst**, den wir mit Freude, Demut und Würde für unsere Pfarre und zu Ehren unseres Herrn Jesus Christus ausüben.

Es wäre schön, wenn sich noch einige Männer und Frauen dafür interessieren würden bzw. hier mitwirken würden. Bei Interesse bitte bei uns melden.

Herta Schuh, Erni Fürst

Quergedacht

Ich komme vom Land und ich weiß, dass in den Dörfern eigene Regeln herrschen und dass es schwer ist, anders als es schon immer war zu denken, anders zu leben.

Seit ich in der Buckligen Welt bin, höre ich oft, wie man unter bestimmten alten Gewohnheiten leidet, diese am liebsten etwas verändern, oder der heutigen Zeit anpassen oder einfach beseitigen würde. Viele Menschen sagen mir, wie die alten, schon längst nicht mehr interessanten Dorfgewohnheiten am Leben gehalten werden, ohne dass das gewollt ist. Viele sehnen sich nach Veränderungen, aber keiner traut sich, einen Schritt nach vorne zu machen. Ja, wenn man keinen Schritt macht, bleibt man immer dort, wo man ist. Da ist keine Entwicklung, kein Reifen, kein Weiterkommen.

Eine von solchen Jahrhunderte alten Gewohnheit ist auch, sich über andere lustig zu machen, manchmal sogar sie schlecht zu machen. Man denkt nur selten darüber nach, wie sehr man damit jemandem wehtut, wie sehr man damit das Leben eines Menschen verletzt, zerstört, irreparabel macht. Und das alles ist wirklich nicht nötig.

Ein ausgesprochenes Wort kann nie mehr zurückgenommen werden. Man kann sich nachher entschuldigen, aber es wird immer etwas bleiben. Unsere Worte können heilen, sie können segnen, aber sie können auch verdammen, einen Menschen umbringen.

Dazu habe ich eine Geschichte von altgriechischen Philosophen Sokrates gefunden, die ich Ihnen gerne mitteilen möchte. Vielleicht lernen wir alle etwas von ihm.

Sokrates (geb. 469 v. Chr. † 399 v. Chr.) war ein sehr weiser Mann und Philosoph. Zu ihm sind viele gekommen, um von ihm Lebensweisheit zu lernen.

Eine Anekdote spricht über eine Begegnung mit einem Mann, der ihm etwas über einen Freund von Sokrates erzählen wollte.

„Weißt du, was ich alles über deinen Freund gehört habe?“ - fragte der Mann Sokrates.

„Einen Moment, bitte“, sagte Sokrates. „Bevor du anfängst zu reden, möchte ich, dass du zuerst einen kurzen Test machst. Hast du all das, was du sagen möchtest durch drei Siebe gehen lassen?“

„Drei Siebe?“

„Ja“, sagte Sokrates, „es ist gut, sich etwas Zeit zu nehmen bevor du etwas über den anderen sagst und lässt das Ganze durch drei Siebe gehen. Das erste Sieb ist das Sieb der Wahrheit. Hast du überprüft, ob es wahr ist, was du mir erzählen willst?“

„Nein, eigentlich nicht. Ich habe nichts gesehen, ich weiß nur das, was die anderen erzählen.“

**Herr, lehre mich das Sehen,
damit ich die Farben und die Wunder deiner Taten sehen kann.**

**Herr, lehre mich das Hören,
damit ich die Lebensmusik deiner Geschöpfe hören kann.**

**Herr, lehre mich zum richtigen Zeitpunkt das Reden,
damit ich deine Liebesbotschaft zur Freude unser aller verkünden kann.**

**Herr, lehre mich zum richtigen Zeitpunkt das Schweigen,
damit ich keinen verletze.**

Florian Sobocan

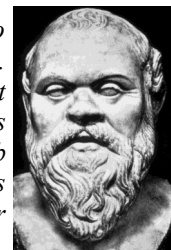
„Gut! Du weißt also nicht, ob es wahr ist. Versuchen wir es mit dem zweiten Sieb. Das zweite Sieb ist das Sieb der Gütigkeit. Ist das etwas Gutes, was du mir erzählen willst?“

„Nein! Im Gegenteil! Ich hörte, wie sich dein Freund schlecht benommen hat.“

„Also“, sagte weiter Sokrates, „du willst mir Schlechtes über meinen Freund erzählen, weißt aber nicht, ob das wahr ist. Das ist nicht gerade ermutigend! Du kannst aber beim Test immer noch durchkommen, weil noch das Sieb der Nützlichkeit da ist. Wird es nützlich sein, wenn du mir das erzählst, was mein Freund getan hat?“

„Ich glaube nicht, dass das nützlich sein könnte.“

„Also“, schloss Sokrates alles zusammen, „das, was du mir erzählen möchtest ist nicht wahr, ist nicht gut und ist nicht nützlich. Warum also möchtest du mir das erzählen? Ich will nichts davon wissen, was du mir sagen wolltest und auch für dich wird es besser sein, wenn du schnell alles vergisst.“



Sokratesbüste, im Nationalmuseum Neapel

Das neue Leben auf der Pfarrwiese

Die **Pfarrwiese in Hochwolkersdorf** ist zum neuen Leben erwacht! Wir danken Karl und Eric Linzer für die Rasenpflege und freuen uns, wenn die Wiesen besonders von Jugendlichen und Kindern benutzt werden.

Ebenso ist auch die **Pfarrwiese in Schwarzenbach** zum Leben erwacht!! Danke Hr. Josef Rottensteiner, der die Grünflächen durch die wöchentliche Pflege zu einer paradiesischen Ecke gemacht hat.

Florian Sobocan



Was ist für Sie Barmherzigkeit?

(Eine Antwort von Papst Franziskus)

Etymologisch gesehen bedeutet „Barmherzigkeit“, das Herz für die Not zu öffnen. Und damit sind wir auch schon beim Herrn: Die Barmherzigkeit ist jene göttliche Haltung, die umarmt, das Sich-Schenken Gottes, der empfängt, der sich hinab beugt zur Vergebung. Jesus hat gesagt, er sei nicht um der Gerechten willen gekommen, sondern um der Sünder willen. Er ist nicht wegen der Heiligen gekommen, denn die brauchen keinen Arzt, sondern wegen der Kranken. Daher kann man sagen, dass die Barmherzigkeit die Kennkarte unseres Gottes ist. Gott der Barmherzigkeit, barmherziger Gott. Mich hat die Geschichte Israels immer sehr berührt, wie sie in Kapitel 16 des Buches Ezechiel erzählt wird. Die Geschichte vergleicht Israel mit einem Mädchen, dessen Nabelschnur nicht durchgeschnitten wurde. Sie wurde im Blut liegen gelassen und ausgesetzt. Gott sieht sie in ihrem Blut zappeln, nimmt sie auf, macht sie sauber, salbt sie und kleidet sie. Sobald sie aber erwachsen ist, hüllt er sie in Seide und schmückt sie mit Juwelen. Sie jedoch hat sich auf ihre Schönheit verlassen und prostituiert sich, ohne sich bezahlen zu lassen. Sie ist es, die ihren Liebhabern Geld gibt. Gott aber vergisst ihren Bund nicht und erhöht sie über ihre älteren Schwestern, damit Israel sich erinnern und schämen möge (Ez 16,63), weil ihre Sünden ihr vergeben sind.

Dies ist für mich eine der größten Offenbarungen: Du bist weiterhin das erwählte Volk, dir werden alle Sünden vergeben. Es geht darum: Die Barmherzigkeit ist eng verknüpft mit der göttlichen Treue. Der Herr ist treu, weil er sich selbst nicht verleugnen kann. Der hl. Paulus erklärt das im Zweiten Brief an Timotheus (2,13): „Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ Du kannst Gott leugnen, du kannst gegen ihn sündigen, aber Gott kann sich nicht selbst verleugnen. Er bleibt treu.

(Quelle: Papst Franziskus: *Der Name Gottes ist Barmherzigkeit, ein Gespräch mit Andrea Tornielli*)



JAHRE DER BARMHERZIGKEIT IN UNSEREM DEKANAT

In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden.
(Papst Franziskus)

Bei Abenden der Barmherzigkeit kann die Liebe Gottes und seine Gegenwart mitten unter uns neu erfahren werden.

Wie? Lobpreis, Gebet, Eucharistische Anbetung, Bibelstellen, Box für Anliegen und Bitten, Sakrament der Versöhnung.

Wann und Wo? Jeweils um 19.00 Uhr
1.9.2016 Pfarrkirche Hochwolkersdorf
16.10.2016 Pfarrkirche Krumbach
3.11.2016 Pfarrkirche Lichtenegg
1.12.2016 Pfarrkirche Wiesmath

WIR SIND EINEM NEUEN DEKANAT ZUGETEILT

Die Pfarren Hochwolkersdorf und Schwarzenbach sind seit dem 1. September 2016 dem Dekanat Kirchschatz in der Buckligen Welt zugehörig. Zum Dekanat gehören noch folgende Pfarren: Bad Schönau, Gschaidt, Hochneukirchen, Hollenthon, Kirchschatz in der Buckligen Welt, Krumbach, Lichtenegg, Wiesmath und Zöbern. Alle Pfarren außer Hochwolkersdorf und Schwarzenbach bilden den Seelsorgeraum „Bucklige Welt-Süd“. Das ganze Dekanat aber ist ein Entwicklungsraum in dem die Pfarren Hochwolkersdorf und Schwarzenbach als eine Subeinheit definiert sind.

Auf Wunsch des Erzbischofs sollen wir alle im Dekanat, besonders aber im Seelsorgeraum enger zusammen arbeiten, einander helfen, unterstützen und inspirieren. Darum möchte ich schon jetzt alle zu den verschiedenen Veranstaltungen, die im Laufe der Zeit organisiert werden, einladen. Die Zeit ist gekommen, um Berührungängste abzubauen, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen.

Setzen wir den Schritt nach vorne!

Webseite: www.hwsb.at
E-Mail: Hochwolkersdorf: pfarrkanzlei-hw@gmx.at
Schwarzenbach: pfarrkanzlei-sb@gmx.at
Handy: 0660 / 64 999 89

Der Pfarrmoderator hat am Montag seinen freien Tag

Alle Termine werden in „Pfarre aktuell“ und auf unserer Homepage bekanntgegeben!

Zugestellt durch post.at

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarren Hochwolkersdorf und Schwarzenbach, Kirchenplatz 1, 2802 Hochwolkersdorf
Hersteller: Netinsert GmbH, Enzianweg 23, 1220 Wien OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrmoderator Mag. Florian Sobocan, Kirchenplatz 1, 2802 Hochwolkersdorf
Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre